Stadt Zürich
Gemeinderat

Stadt Zürich
Gemeinderat
Parlamentsdienste
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich

Tel 044 412 31 10
Fax 044 412 31 12
gemeinderat@zuerich.ch
www.gemeinderat-zuerich.ch

Auszug aus dem substanziellen Protokoll
189. Ratssitzung vom 2. Oktober 2013

4330. 2013/329
Beschlussantrag der SVP-, FDP- und CVP-Fraktion vom 18.09.2013: Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR), Verzicht auf die substanzielle Protokollierung der Ratssitzungen

Mauro Tuena (SVP) *begründet den Beschlussantrag (vergleiche Protokoll-Nr. 4282/2013): Vor rund zwei Jahren wurde die substanzielle Protokollierung der Ratsdebatte eingeführt. Die Voten werden bei dieser Art von Protokollierung stark zusammengefasst. Es wird nicht der gesamte Wortlaut wiedergegeben. Doch manchmal spielt die Wortwahl eine grosse Rolle. Die gesamten Debatten sind auch als Audiodateien online zugänglich. Beim Audioprotokoll ist die vollständige Wiedergabe der Voten gegeben. Auf die doppelte Protokollierung kann verzichtet werden. Es ist auch eine Frage des Budgets. Der Parlamentsbetrieb wird seine Leistungen in den nächsten Jahren im Rahmen des Projekts 17/0 überprüfen. Das substanzielle Protokoll wird sehr selten von Bürgerinnen und Bürgern gelesen. Mit der Streichung könnten wir jährlich rund 50 000 Franken sparen.*

Niklaus Scherr (AL) *stellt den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Vor einigen Jahren reduzierte die NZZ ihre ausführliche Berichterstattung zu den Ratssitzungen stark. Es ist sinnvoll, dass man die Debatten im substanziellen Protokoll nachlesen kann. Das Protokoll ist durchaus informativ. Wenn man eine Sitzung verpasst hat oder eine Debatte wieder aufflammt, kann man im Protokoll die wesentlichen Positionen nachlesen. Die Tonalität wird mehr oder weniger präzise wiedergegeben, doch es ist gut spürbar, welche Positionen mit welchen Argumenten markiert werden. Ich ziehe eine Kurzfassung in Form eines substanziellen Protokolls dem vollen Programm in Form eines Audioprotokolls klar vor. Der Antrag ist kleinkariert.*

Weitere Wortmeldungen:

Min Li Marti (SP): *Es gibt die Tendenz, dass man in den Kommissionen eine substanzielle Protokollierung oder sogar eine Wortprotokollierung einführen möchte. Doch über die Ratssitzungen soll es keine Protokollierung mehr geben. Das ist erstaunlich. Zum Argument der Leistungsüberprüfung: Es kann nicht sein, dass das Parlament einen Skitag durchführt, aber die substanzielle Protokollierung streicht. Wir sind das grösste kommunale Parlament der Schweiz. Es gibt in praktisch allen Parlamenten zumindest eine substanzielle Protokollierung. Man kann darüber diskutieren, ob die substanzielle Protokollierung die beste Form ist. Eine Möglichkeit wäre die Einführung einer Wortprotokollierung, die die Voten präziser festhält. Darüber steht aber im Beschlussantrag*

nichts. Ich persönlich bevorzuge die kondensierte Variante. Im substanziellen Protokoll erhält man in kurzer Zeit einen Überblick über eine Debatte.

Dr. Martin Mächler (EVP): *Auch wir lehnen den Antrag ab. Das substanzielle Protokoll existiert erst seit kurzer Zeit. Man kann noch nicht sagen, ob es sich bewährt hat. Im substanziellen Protokoll kann man sich in Kürze über vergangene Sitzungen informieren und die wichtigsten Argumente nachlesen. Das Audioprotokoll ist gut, aber um einiges ineffizienter. Bei der Übersetzung von Mundart in Hochsprache gehen beim substanziellen Protokoll zwar möglicherweise einige Finessen verloren. Wir sollten aber heute noch keinen Entscheid fällen. Man kann in zwei Jahren noch einmal darüber diskutieren, wenn solidere Grundlagen vorliegen und man klar entscheiden kann, ob es sich bewährt hat oder nicht. Auch ich bin bereit zu sparen. Doch zum heutigen Zeitpunkt macht es keinen Sinn, das Protokoll wegen wenigen zehntausend Franken zu streichen.*

Markus Hungerbühler (CVP): *Zurzeit gibt es drei Protokolle im Rat: Das Audioprotokoll, das normale Protokoll mit den Beschlüssen und das substanzielle Protokoll. Wir sind klar der Meinung, dass zwei Protokollarten genügen. Alle behaupten, sie seien bereit zum Sparen, aber hier offensichtlich wieder nicht. Doch irgendwo muss man anfangen. Das substanzielle Protokoll ist überflüssig und sollte gestrichen werden.*

Roger Tognella (FDP): *Die Leistungsüberprüfung ist das eine. Einen Sparwillen zu zeigen, das andere. Das substanzielle Protokoll wird von den wenigsten Ratsmitgliedern regelmässig konsultiert. Ein Audioprotokoll ist vorhanden. Die einzelnen Voten sind dort unter den entsprechenden Namen abrufbar. Meiner Meinung nach genügt das Audioprotokoll für die Aufbewahrung der Ratsarbeit für die Nachwelt. Beim substanziellen Protokoll weiss man nie, was wirklich alles gesagt wurde. Die Kosten dafür betragen jährlich 40 000 bis 50 000 Franken. Es ist unnötig, für das substanzielle Protokoll diesen Betrag auszugeben. Die FDP unterstützt deshalb den Beschlussantrag.*

Martin Luchsinger (GLP): *Wir fänden es alle gut, wenn die NZZ eine so ausführliche Berichterstattung wie früher machen würde. Dadurch würde das, was wir im Ratssaal diskutieren, auch nach aussen zu unseren Wählerinnen und Wählern gelangen. Man könnte aber auch an andere Lösungen wie Twitter denken. Befriedigend ist die Lösung mit dem substanziellen Protokoll nicht. Aber das Audioprotokoll ist kein 1:1-Ersatz. So kann es zum Beispiel nicht nach Stichwörtern durchsucht werden. Über die Einführung eines Wortprotokolls könnte man durchaus diskutieren. Diese Variante steht aber hier nicht zur Debatte. Für die Zeitgeschichte wird ein substanzielles Protokoll kaum interessant sein. Man wird auf das Audioprotokoll zurückgreifen. Die Frage ist, ob das substanzielle Protokoll die 50 000 Franken wert ist. Die GLP-Fraktion hat hier Stimmfreigabe beschlossen.*

Mark Richli (SP): *Es wurde nun von einer doppelten oder gar dreifachen Protokollierung gesprochen. Wir haben zwar ein Audioprotokoll, eine Stichwortsuche ist dort aber nicht möglich. Wir sind eines der grössten Parlamente des Landes. Es ist nicht egal, was hier im Rat debattiert wird. Es genügt nicht, dass es in einer Audiodatei gespeichert ist. Wie bei älteren Tonträgern wird es auch hier so sein, dass das Protokoll in einiger*

Zeit womöglich nicht mehr abrufbar ist. Wir machen uns lächerlich, wenn wir das substanzielle Protokoll für einen solch kleinen Betrag streichen.

Christoph Spiess (SD): *Die SD ist für die Beibehaltung des substanziellen Protokolls. Das eigentliche Problem ist, dass wir praktisch unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit verhandeln. Daran ändert sich, egal wie wir protokollieren, nicht viel. Es wäre sinnvoll, wenn in den Medien mehr Platz für die Arbeit der Parlamente von Stadt und Kanton geschaffen würde. Oft ist über stundenlange Debatten kein Wort zu lesen, während gewisse andere Themen ganze Seiten einnehmen. Diesen Missstand können wir aber mit der substanziellen Protokollierung nicht beheben. Mit den Kosten sollte man hier nicht argumentieren. Der Betrag ist im Vergleich zu anderen Projekten klein. Es ist unverständlich, dass wir als eines der wichtigsten Parlamente dieses Landes kein Geld haben sollten, um unsere Ratssitzungen in dieser Weise zu dokumentieren.*

Mauro Tuena (SVP): *Die Audioprotokollierung ist gut aufgebaut. Es handelt sich hier vielleicht um eine Generationenfrage, ob man lieber ein Papier durchblättert oder komfortabel einzelne Voten des Audioprotokolls auswählt. Beim Audioprotokoll muss man nicht die gesamte Debatte anhören. Es ist alles indexiert. Man kann einzelne Geschäfte auswählen und die gewünschten Voten direkt anklicken. Zur Stichwortsuche: Diese kann nur funktionieren, wenn ein Stichwort im schriftlichen Votum auch enthalten ist. Beim substanziellen Protokoll wird das Stichwort im Gegensatz zu einem Wortprotokoll aber eventuell in einer anderen Form wiedergegeben oder weggelassen. Das Audioprotokoll wird auf digitalen Datenträgern so gespeichert, dass es erhalten bleibt und man es auch nach achtzig Jahren noch anhören kann.*

Niklaus Scherr (AL): *Zum Argument des Sparens: Eine Ratssitzung kostet rund 25 000 Franken, also ungefähr gleich viel wie die substanzielle Protokollierung in einem ganzen Jahr. Der ehemalige Gemeinderatspräsident Albert Leiser (FDP) hat das letzte Jahr oft nach einer gewissen Zeit die Rednerliste geschlossen und uns damit geholfen, unzählige Steuerfranken zu sparen. Die Substanz der Debatte litt nicht darunter. Das ist eine konkrete Art zu sparen.*

Roger Tognella (FDP): *Die Stichwortsuche funktioniert beim Audioprotokoll durchaus. Die Themen sind klar ersichtlich aufgeführt. Es kann nicht die Aufgabe der Medien sein, langweilige Gemeinderatssitzungen in spannende Artikel umzusetzen. Die NZZ hat irgendwann auf eine ausführliche Berichterstattung verzichtet und berichtet seither über die interessanteren Teile der Ratsdebatte. Wir haben ein Budgetdefizit von 200 Millionen Franken. Vor drei Jahren haben sich verschiedene Parteien für eine ausgeglichene Budgetierung ausgesprochen. Doch nun knicken sie bereits bei diesem kleinen Spargeschäft ein oder beschliessen gar Stimmfreigabe. Das ist nicht glaubwürdig.*

Mark Richli (SP): *Die wichtigen Punkte sind bei einer sauberen Protokollierung durchaus als Stichwörter auffindbar. Digitale Datenträger können nach einigen Jahren unbrauchbar geworden sein. Es wäre ein Schildbürgerstreich, heute zu entscheiden, dass es egal ist, was im Rat debattiert wird.*

Der Rat lehnt den Beschlussantrag mit 52 gegen 62 Stimmen ab.

Mitteilung an das Büro und an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat